



Katholischer  
Deutscher  
Frauenbund

# Frauenbund-Gottesdienst

*Maria Magdalena als Zeugin der  
Auferstehung feiern*



*„Und sie sah, dass der  
Stein weggenommen  
war.“*

*(nach Mk 16,4)*



## Inhaltliche Einführung

Am 22. Juli feiert die Kirche das Fest der Heiligen Maria Magdalena. Sie feiert eine Heilige, die im Laufe der Geschichte mit vielfältigen Bildern und Deutungen in Verbindung gebracht wurde. Andere biblische Geschichten von namenlosen Frauen, wie zum Beispiel die Sünderin, die Jesus salbte, wurden mit ihr in Verbindung gebracht. Auch apokryphe Texte, also Schriften, die nicht in den biblischen Kanon aufgenommen wurden, erzählen von ihr. Und selbst in der Kunst lässt sich die „Verwandlung“ dieser Heiligen sehr gut entdecken. Dass Maria Magdalena dabei von der starken Glaubenszeugin zur devoten und sexualisierten Sünderin wurde, ist unbiblisch und macht es dringlich, dieses falsche Bild zu korrigieren.

Der vorliegende Gottesdienstvorschlag mit Bausteinen für einen Gottesdienst zu Maria Magdalena legt den Schwerpunkt auf ihre Bedeutung als „Zeugin der Auferstehung“. In anderen Textvorlagen und Gottesdienstentwürfen zu Maria Magdalena wird in diesem Kontext meistens die Erzählung von der Begegnung Marias mit dem Auferstandenen aus Joh 20 verwendet. Diese Vorlage hat sich daher bewusst für einen anderen Schwerpunkt entschieden. Es geht um die Ostergeschichten, wie sie die synoptischen Evangelien (Matthäus-, Markus- und Lukas-Evangelium) erzählen. Als Titel wird gewählt: „Und sie sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war“.

Durch den Gottesdienst hindurch ziehen sich die verschiedenen Ostererzählungen, die vorgetragen und gedeutet werden. Dafür ist es wichtig, dass sich die Bibelstellen im Gottesdienst von den übrigen Texten gut abheben, z.B. indem sie von einer einzigen Lektorin vorgetragen werden, die keine andere Aufgabe im Gottesdienst übernimmt. Dazu wird am besten der Ambo benutzt.

Im Mittelteil des Gottesdienstes führen drei Frauen ein Gespräch über das, was sie in den verschiedenen Evangelien zur Auferstehungserzählung entdeckt und gefunden haben. Damit soll der Zeugnischarakter der Auferstehungsbotschaft konkret erfahrbar werden.

Die Bausteine können für einen Wortgottesdienst oder eine Eucharistiefeier verwendet werden. Wenn die Bausteine in einer Eucharistiefeier verwendet werden, sollte an der ein oder anderen Stelle auf jeden Fall gekürzt werden, um eine Überlänge zu vermeiden. Die Liedauswahl ist ebenfalls auf einen Wortgottesdienst hin ausgerichtet.



## Benötigtes Material und Vorbereitung

- Liederbücher und/oder Liedblätter
- schöne Bibel, weißer Schal für die Lektorin
- Kieselsteine (mittelgroß, wie sie an vielen Orten zu finden sind) in der Anzahl der Teilnehmenden
- Kopien des Textes „Auferstehung hat viele Gesichter“ (s. Anhang)

*Beim Eingang des Kirchenraumes bekommen die Teilnehmenden einen Stein in die Hand. Oder die Steine liegen bereits auf den Plätzen.*

*Am Ende des Gottesdienstes nehmen alle den Stein mit; außerdem bekommen sie eine Kopie des Textes „Auferstehung hat viele Gesichter“ als Erinnerung.*

## Gottesdienstablauf

*Die Mitwirkenden des Gottesdienstes ziehen miteinander ein. Die Lektorin hat einen weißen Schal umgehängt, der an das Licht der Auferstehung erinnert. Sie trägt die Bibel sichtbar vor sich und legt sie auf dem Ambo ab.*

### 1 – Beginn

## Musik zur Einstimmung

**Lied:** GL 140 Kommt herbei, singt dem Herrn...

## Begrüßung

Wir freuen uns, dass Sie zu unserem Gottesdienst gekommen sind, der die Heilige Maria Magdalena in den Mittelpunkt stellt. Wir erinnern uns heute an die Frau, die in den Evangelien als erste Zeugin der Auferstehung genannt wird. Es wird erzählt, dass Jesus ihr begegnet ist und sie den Auftrag erhielt, zu den Jüngern zu gehen und ihnen davon zu berichten. In den ersten drei Evangelien gibt es dazu unterschiedliche Erzählungen mit verschiedenen Gesichtspunkten, welchen wir uns in diesem Gottesdienst nähern wollen.

Zunächst öffnen wir uns für diese Stunde. Dazu stehen wir auf.



## Gebet und Eröffnung

Gott,  
wir stehen vor dir in dieser Stunde.  
Unsere Füße stehen fest auf dem Boden.  
Die Erde trägt uns und gibt uns Halt.  
Von hier aus richten wir uns auf zum Himmel.  
Zu dir, Gott, geht unsere Sehnsucht.  
Dein Lebensatem erfüllt uns.  
So stehen wir aufrecht vor dir,  
als deine Töchter,  
und nehmen deine Gegenwart wahr.

*-kurze Stille-*

Wir beginnen den Gottesdienst in deinem Namen:  
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## 2 – „Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?“

Wer kennt nicht den Satz: „Da fällt mir ein Stein vom Herzen...“ Ein ansprechendes Bild für einen inneren Vorgang: eine ausweglose, belastete, schwierige Situation löst sich, verändert sich. Wo Angst, Not, Verzweiflung, vielleicht sogar Tod und Scheitern war, gibt es plötzlich eine Perspektive. Dieser Satz unserer Alltagssprache führt uns hin zu der Situation der Frauen, die nach der Kreuzigung und Grablegung Jesu zu seinem Grab gehen, um ihn zu salben. Im Markusevangelium lesen wir:

### **Aus dem Evangelium nach Markus:** Mk 16,1-3

**Als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um damit zum Grab zu gehen und Jesus zu salben. Am ersten Tag der Woche kamen sie in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?**

Die Auferstehungsgeschichte beginnt also damit, dass die Frauen, die Jesus mit ihren Ölen und der Salbung die letzte Ehre erweisen wollten, sich auf den Weg machten, obwohl ihnen klar war, dass es da ein großes Hindernis gibt: der Stein vor dem Grab. Der Stein verhinderte den Zugang zum toten Jesus und zum Grab. Der Stein stand zwischen ihnen und dem, was sie tun wollten.



## Meditation

„Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?“ Mit dieser Frage wollen wir nun auf uns schauen. Sie haben am Eingang / auf Ihrem Platz einen Stein vorgefunden - einen kleinen, handhabbaren, leichten Stein - ganz anders als der große Rollstein vor dem Grab Jesu, den ein einzelner Mensch gar nicht wegbewegen konnte, das sagt uns zumindest die Bibelwissenschaft. Bitte nehmen Sie nun Ihren Stein in die Hand:

Auch wir kennen Situationen, die ausweglos sind. Beziehungen zerbrechen, berufliche Perspektiven zerschlagen sich, Kinder entwickeln sich anders, als wir es uns gewünscht haben, Krankheiten und das Älterwerden belasten uns. Kann ich die Schwere meines Lebens Gott anvertrauen?

–*Stille*–

**Liedruf:** GL 155

Wir leiden darunter, dass sich in unserer Kirche so wenig bewegt. Machtstrukturen scheinen in Stein gemeißelt. Die Hoffnung auf ein gleichberechtigtes, partnerschaftliches Miteinander von Frauen und Männern weicht oft der Resignation. Helfen wir mit, die Mauern zu überspringen?

–*Stille*–

**Liedruf:** GL 155

Wir schauen auf unsere Gesellschaft, die den Tod in vielen Kontexten ausklammert und ihn als ein Tabu behandelt. Dabei gehören Sterben und Tod zum menschlichen Leben. Was müssen wir aus dem Weg räumen, damit ein würdiger Umgang mit dem Tod und den Trauernden möglich wird?

– *Stille*–

**Liedruf:** GL 155

## 3 – Der Stein ist weggerückt

Maria Magdalena und die anderen Frauen, die zum Grab kommen, brauchen nicht weniger als ein Wunder. Der Stein vor dem Grab ist mächtig. Doch die Frauen erfahren: noch mächtiger ist Gott. Der Evangelist Markus berichtet in einem einzigen Satz von einer wunderbaren Wendung:



## Aus dem Evangelium nach Markus: Mk 16,4

**Doch als die Frauen hinblickten, sahen sie, dass der Stein schon weggewälzt war; er war sehr groß.**

**Lied:** GL 800 (Diözesananhang Rottenburg-Stuttgart) *Seht der Stein ist weggerückt...*

Die Frage, wie das geschehen konnte, dass der Stein weggenommen war, bleibt offen. Das Matthäusevangelium füllt diese Leerstelle und erklärt das Geschehen mit einem Erdbeben und einem Engel, der den Stein weggewälzt hat.

## Aus dem Evangelium nach Matthäus: Mt 28,2-4

**Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot.**

## Gebet

Gott,  
manchmal geschieht es mitten im Tag,  
dass der Stein vom Grab weggenommen wird –  
und wir wissen nicht wie:  
Was unerträglich und unmöglich,  
löst sich und ist verändert.  
Was unvorstellbar und undenkbar,  
geschieht und wird möglich.  
Und manchmal braucht es ein Erdbeben,  
eine Erschütterung, etwas Gewaltiges,  
damit ein Stein weggenommen wird.  
In allem vertrauen wir auf Dich.  
Lass uns dich spüren und erfahren.  
Amen.

## Meditative Musik

Wir legen unseren Stein ganz bewusst zur Seite. Später werden wir ihn noch einmal aufnehmen.



## 4 – Die Auferstehungserfahrung der Frauen und ihre verschiedenen Perspektiven

Das Wunder des offenen Grabes ist noch nicht auserzählt. Plastisch berichtet das Markus-Evangelium von den herausfordernden Auferstehungserfahrungen, die Maria Magdalena und ihre Freundinnen machen dürfen. Die ganze Bandbreite ihrer Emotionen wird sichtbar. Davon hören wir jetzt. Und wir bekommen in einem Dialog Einblicke in die verschiedenen Perspektiven, die uns heute bewegen.

### **Aus dem Evangelium nach Markus:** Mk 16,5-8

**Die Frauen gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrecken sie sehr. Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden; er ist nicht hier. Seht, da ist die Stelle, wohin man ihn gelegt hat. Nun aber geht und sagt seinen Jüngern und dem Petrus: Er geht euch voraus nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch gesagt hat. Da verließen sie das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt. Und sie sagten niemandem etwas davon; denn sie fürchteten sich.**

#### **Sprecherin 1:**

Das ist ja ein seltsamer Schluss der Osterbotschaft. Das verstehe ich nicht - und es kommt mir so vor, dass ich diesen Text auch selten gehört habe. Hier sieht es ja so aus, als ob die Frauen den Jüngern gar nichts von der Auferstehung Jesu erzählen?

#### **Sprecherin 2:**

Ja, du hast ganz Recht: der Evangelist Markus hat seine Deutung der Auferstehung besonders dargestellt. Am Ende steht bei ihm das Fliehen der Frauen. Anstatt dass sie, wie erwartet, den Leichnam Jesu salben können, werden sie weggeschickt mit dem Auftrag, den Jüngern und Petrus davon zu berichten, was sie aber nicht tun. Der Theologe Martin Ebner erklärt das so, dass an die Stelle der Frauen die Leser des Evangeliums treten müssen. Um Jesus, den Auferstandenen, zu finden, muss man das Evangelium immer wieder lesen und sich vom Verhalten Jesu inspirieren und anstecken lassen. Dann wird man den „Entrückten“ selbst sehen und kennen lernen.



### **Sprecherin 3:**

Das ist aber eine große Herausforderung! Dann hängt ja die Frage, ob die Botschaft von der Auferstehung weitergeht, tatsächlich an denen, die die Geschichte lesen - also an uns heute auch.... Unvorstellbar, dass ein Evangelium so endet!

### **Sprecherin 2:**

Genau: aus diesem Grund gibt es ja noch einen weiteren Schluss, der diese Spannung auflöst. Er gehörte aber ursprünglich nicht zur Urfassung des Evangeliums. In diesem Ende gibt es sozusagen das Happy-End mit einigen Hindernissen.

## **Aus dem Evangelium nach Markus:** Mk 16,9-14

**Als Jesus am frühen Morgen des ersten Wochentages auferstanden war, erschien er zuerst Maria aus Magdala, aus der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Sie ging und berichtete es denen, die mit ihm zusammen gewesen waren und die nun klagten und weinten. Als sie hörten, er lebe und sei von ihr gesehen worden, glaubten sie es nicht. Darauf erschien er in einer anderen Gestalt zweien von ihnen, als sie unterwegs waren und aufs Land gehen wollten. Auch sie gingen und berichteten es den anderen und auch ihnen glaubte man nicht. Später erschien Jesus den Elf selbst, als sie bei Tisch waren; er tadelte ihren Unglauben und ihre Verstocktheit, weil sie denen nicht glaubten, die ihn nach der Auferstehung gesehen hatten.**

### **Sprecherin 3:**

Oh je, da hatten es die Frauen ja ganz schön schwer -allen voran Maria von Magdala- sich mit ihrem Zeugnis durchzusetzen und Gehör zu verschaffen. Bewundernswert, dass sie so hartnäckig drangeblieben sind und nicht aufgegeben haben...

### **Sprecherin 1:**

Ja, das finde ich für uns Frauen von heute auch sehr ermutigend. Im Evangelium des Lukas wird ihre Botschaft ja sogar als „Weibergeschwätz“ abgetan.





### **Sprecherin 2:**

Und dann gibt es noch die Deutung und Sichtweise des Matthäus-Evangeliums. Für ihn gäbe es ohne die Frauen die Verkündigung der Osterbotschaft gar nicht. Auch bei ihm geraten die Frauen in Furcht, aber eben auch in Freude, so dass sie hingehen und sich auf den Weg zu den Jüngern machen, wie es ihnen aufgetragen wurde. Unterwegs kommt ihnen dann Jesus entgegen und begegnet ihnen. Hört selbst.

### **Aus dem Evangelium nach Matthäus:** Mt 28,9-10

**Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.**

### **Sprecherin 3:**

Der Anfang und das Wort Jesu „Seid begrüßt“ erinnert mich an den Engel, der zu Maria kommt. Jesus scheint also bereits aus einer anderen Welt und in einer anderen Dimension zu sein. Aber warum fallen die Frauen vor ihm nieder und umfassen seine Füße?

### **Sprecherin 2:**

Das „Niederfallen“ zeigt, dass sie ihn damit als Gott verehren. Indem sie seine Füße umfassen, betonen sie seine Leiblichkeit. Später, so erläutert uns das die Theologie, wird dies fest als Glaube der Kirche formuliert. Jesus Christus ist eben wahrer Gott und wahrer Mensch.

### **Sprecherin 1:**

Diese Auferstehungserfahrung der Maria von Magdala hat ja ganz viele Facetten und Gesichter. Bisher kannte ich hauptsächlich nur die Version des Evangelisten Johannes, wie wir sie in jedem Jahr am Ostermorgen hören. Das Bild von der weinenden Maria, die vom auferstandenen Jesus angesprochen wird, ihn nicht erkennt, sondern für den Gärtner hält, und den Auferstandenen erst sehen kann, als sie mit Namen angesprochen wird, hat sich durch die anderen Evangelien für mich noch erweitert. Danke für Eure Hinweise und auch die Erklärungen.

**Lied:** *Wer hat den Stein für uns weggerückt...* (Siehe Anhang)  
oder GL 383 *Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt...*



## 5 – Ein Stein kommt ins Rollen

### Impuls

Auferstehung hat viele Gesichter:

Manchmal beginnt sie mit dem Mut,  
sich von unüberwindbaren Hindernissen wie einem Stein  
nicht entmutigen zu lassen

Manchmal kann sie mich in Furcht und Schrecken versetzen,  
weil das Grab leer ist und es nichts mehr zum Festhalten gibt.

Manchmal wird sie wie eine Erschütterung und ein Erdbeben erfahren.

Auferstehung hat viele Gesichter:

Manchmal erhält sie erst eine Chance,  
wenn ich das Lebendige und den Auferstandenen  
nicht bei den Toten suche.

Manchmal muss ich mich,  
wie Maria von Magdala am Ostermorgen erst umwenden,  
eine neue Perspektive einnehmen,  
um den Auferstandenen zu erkennen.

Manchmal bringt sie mich zum Schweigen  
und manchmal muss ich einfach davon erzählen  
und darüber sprechen, wie ich sie erfahren habe.

Manchmal wird sie für Geschwätz und als unvorstellbar abgetan.

Eines gilt immer:

Auferstehung bringt Menschen in Bewegung  
und manchen Stein ins Rollen, den ich für unbeweglich gehalten habe.

„Auferstehung bringt Menschen in Bewegung und manchen Stein ins Rollen...“  
Nehmen Sie gerne noch einmal Ihren Stein vom Anfang in die Hand. Vorhin war er  
uns Symbol für alles, was schwer auf uns lastet. Doch ein Stein kann auch eine  
andere Bedeutung annehmen. Er kann ins Rollen kommen, durch uns, durch mich.  
Welcher ausweglosen Situationen kann ich eine neue Perspektive geben? Was  
möchte ich in Bewegung bringen in meiner persönlichen Umgebung, in der  
Gesellschaft, in der Kirche?

### Meditative Musik



## 6 – Abschluss

### Fürbitten

*Als Antwort auf die Fürbitten wird der Taizeruf „Surrexit dominus vere“ im GL 321 gesungen. Nach der letzten Fürbitte kann er auch als Kanon mehrstimmig erklingen.*

Gott, du hast deinen Sohn nicht im Tod gelassen, sondern ihn zu neuem Leben erweckt. Im Vertrauen auf dieses Geheimnis unseres Glaubens kommen wir mit unseren Bitten vor dich:

Wir bitten für alle Menschen, die sich auf dieser Erde für die Verkündigung von Tod und Auferstehung Jesu einsetzen und mit ihrem Leben dafür eintreten. - *kurze Stille* -

**Liedruf:** GL 321

Wir bitten für unsere Kirche, die Frauen noch immer nicht als gleichberechtigte Zeuginnen des Evangeliums anerkennt. - *kurze Stille* -

**Liedruf:** GL 321

Wir bitten für alle, die nach dem Tod eines geliebten Menschen selbst lebendig begraben sind und sich nicht mehr dem Leben zuwenden können. - *kurze Stille* -

**Liedruf:** GL 321

Wir bitten für jene, die die Rede von der Auferstehung Christi für bloßes Geschwätz halten, und für alle, die einfach nicht daran glauben können, obwohl sie sich danach sehnen. - *kurze Stille* -

**Liedruf:** GL 321

Wir bitten und danken für diejenigen Menschen, die uns persönlich wichtige Zeuginnen und Zeugen für den Glauben an Tod und Auferstehung Jesu waren: die Lebenden und die Verstorbenen. - *kurze Stille* -

**Liedruf:** GL 321

Gott, als Frauen und Männer in der Nachfolge deines Sohnes versuchen wir selbst, Zeuginnen für Tod und Auferstehung Jesu zu sein, so wie es uns möglich ist. Wir bitten dich um deine Nähe heute, morgen und an jedem Tag. Amen.



## Vater unser

Maria Magdalena ist für uns Zeugin, dass aus dem Tod neues Leben erstehen kann. In ihrer Nachfolge beten wir voller Hoffnung und Vertrauen die Worte, die Jesus uns geschenkt hat: Vater unser im Himmel, ...

## Segensgebet

Du Gott des Lebens,  
sei bei uns, wenn wir wie Maria von Magdala  
und die anderen Frauen unter dem Kreuz  
unerträgliches Leid aushalten und mitansehen müssen.

Du Gott des Lebens,  
ermutige uns, wenn wir wie die Frauen am Ostermorgen fragen,  
wer uns den Stein vom Grab wegwälzen kann.

Du Gott des Lebens,  
stärke uns, wenn uns das leere Grab  
in Furcht und Schrecken versetzt.

Du Gott des Lebens,  
rüttle uns auf, wenn wir den Lebendigen bei den Toten suchen  
und uns dem neuen Leben nicht zuwenden und es nicht glauben können.

Du Gott des Lebens,  
sende uns in unser „Galiläa“,  
wo wir den Auferstandenen sehen werden.  
Öffne uns die Augen für diese Wirklichkeit  
und das Geheimnis unseres Glaubens.

Dazu segne uns,  
Du Gott des Lebens, mit deiner Kraft,  
segne uns mit dem Vertrauen,  
dass du dort, wo Menschen tot, gescheitert und am Ende sind,  
zu neuem Leben führst.

Im Namen Gottes,  
der uns Vater und Mutter ist,  
im Namen des Sohnes,  
der für uns auferstanden ist,  
und im Namen der Heiligen Geistkraft,  
die ihn unter uns lebendig sein lässt.

**Lied:** GL 472 *Manchmal feiern wir mitten im Tag...*



## 7 – Zur Entlassung

### Geh-Meditation

*Der Kirchenraum sollte genügend Raum und Platz bieten, dass alle Teilnehmenden ein paar Schritte gehen können. Je nach Raumgestaltung werden die Feiernden in den Altarraum oder die Seitenschiffe gebeten, wenn dieser Abschluss geplant ist.*

Maria Magdalena und die anderen Osterzeuginnen werden in allen Erzählungen der Evangelien aufgefordert, vom Grab wegzugehen: hin zu den Jüngern und nach Galiläa. Der Auferstandene wird nicht in Jerusalem, der Stadt der Hinrichtung und Kreuzigung, und nicht am Grab gefunden.

Gehen und in Bewegung kommen ist das Gegenteil von Sitzenbleiben oder Festhalten-wollen.....Daher wenden wir uns am Ende des Gottesdienstes ganz bewusst dieser ganz körperlichen Erfahrung zu. Wir nehmen dabei den Stein mit, der durch uns ins Rollen kommen will.

Suchen Sie sich zunächst einen guten Platz in der Kirche, an dem Sie losgehen möchten.

Ich nehme zunächst meine Füße wahr, wie sie noch fest auf dem Boden stehen, sich einen Ort sichern – *(genügend Zeit lassen)*

und allmählich komme ich in Bewegung, Schritt für Schritt.  
Ich spüre der Bewegung meiner Schritte nach, Schritt für Schritt...

Ich suche auch mein Tempo:  
was ist mir zu schnell, was zu langsam...?

Ich spüre genau hin, wann ich mit meinem Fuß den sicheren Boden verlasse und wieder neuen Boden unter dem Fuß finde...

Und jetzt lasse ich mir das Wort sagen:

**„Geh schnell zu den Jüngerinnen und Jüngern und sag ihnen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen.“**

*Das Wort wird nach einigen Minuten nochmals wiederholt.*

Zu wem mag ich gehen und von der frohen Botschaft der Auferstehung erzählen?

Mit dieser Frage verlasse ich heute die Kirche, langsam Schritt für Schritt und in meinem Tempo.



## Anhang 1

### **Impuls: Auferstehung hat viele Gesichter**

#### **Auferstehung hat viele Gesichter:**

Manchmal beginnt sie mit dem Mut,  
sich von unüberwindbaren Hindernissen wie einem Stein  
nicht entmutigen zu lassen

Manchmal kann sie mich in Furcht und Schrecken versetzen,  
weil das Grab leer ist und es nichts mehr zum Festhalten gibt.

Manchmal wird sie wie eine Erschütterung und ein Erdbeben erfahren.

#### **Auferstehung hat viele Gesichter:**

Manchmal erhält sie erst eine Chance,  
wenn ich das Lebendige und den Auferstandenen  
nicht bei den Toten suche.

Manchmal muss ich mich,  
wie Maria von Magdala am Ostermorgen erst umwenden,  
eine neue Perspektive einnehmen,  
um den Auferstandenen zu erkennen.

Manchmal bringt sie mich zum Schweigen  
und manchmal muss ich einfach davon erzählen  
und darüber sprechen, wie ich sie erfahren habe.

Manchmal wird sie für Geschwätz und als unvorstellbar abgetan.

#### **Eines gilt immer:**

Auferstehung bringt Menschen in Bewegung  
und manchen Stein ins Rollen, den ich für unbeweglich gehalten habe.

*Birgit Bronner  
Pastoralreferentin Rottenburg-Stuttgart*



## Anhang 2

### Lied

# Wer hat den Stein für uns weggerückt

Text und Melodie: Claudia Schmidt

D G Em hm G Em A

1. Wer hat den Stein für uns weg-ge-rückt? Wer hat der Hoff-nung Flü-gel ge-schenkt?  
2. Wer hat der Angst die Macht ge-raubt? Wer hat die Lie-be an ge-facht?  
3. Wer hat die Klei-nen groß ge-macht? Wer hat die schwe-ren Her-zen ge-heilt?

5 Em hm G Em A

1. Wer hat die Träu-me auf-ge-weckt? Wer den Blick nach o-ben ge-lenkt?  
2. Wer hat das Strei-ten aus-ge-setzt? Wer dem Hass ins Ge-sicht ge-lacht?  
3. Wer hat den Mut uns ein-ge-pflanzt? Wer uns zum Ver-trau-en be-freit?

9 Refrain:  
G D Em A G D

Du bist da, wenn das Le-ben er-steht. Du bist da, wenn der

12 Em A D

Tod, wenn der Tod ver-geht.



## Impressum

Herausgegeben in Kooperation von:

Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. (KDFB)

Kaesenstraße 18, 50677 Köln

Telefon: 0221 – 860 920

E-Mail: [bundesverband@frauenbund.de](mailto:bundesverband@frauenbund.de)

KDFB Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Bischof-Leiprecht-Zentrum

Jahnstr. 30, 70597 Stuttgart

Telefon: 0711 – 9791 4720

E-Mail: [frauenbund@blh.drs.de](mailto:frauenbund@blh.drs.de)

Hinweise zum Urheberrecht:

Die Texte und Lieder sind urheberrechtlich geschützt.

Für Abdruck oder Veröffentlichung ist das Einverständnis der jeweiligen Rechteinhaber einzuholen.

Bildnachweis: [congerdesign](http://congerdesign.com), [pixabay.com](http://pixabay.com)

*Ausgearbeitet von:*

**Birgit Bronner**

Pastoralreferentin  
KDFB Rottenburg-Stuttgart

Jahr der Veröffentlichung: 2021

Für den internen Gebrauch